



Jahresbericht 2021

Verein Überlebenshilfe Graubünden www.uhg-gr.ch



Inhaltsverzeichnis

Adressen und Öffnungszeiten	2	Aktivitäten und Tätigkeiten	
Bericht der Präsidentin	3	Hausführungen und Hospitationen	28
Bericht des Betriebsleiters	5	BeWo-Programme	29
Betriebliche Kennzahlen	11	Krankenpflege und Hygiene	36
		Erfahrungsberichte der Praktikantinnen	38
Angebote			
Notschlafstelle	12	Revisionsbericht / Bilanzen	
Kontakt- und Anlaufstelle	15	und Erfolgsrechnungen	40
Gassenküche	16		
Spritzenabgabe	19	Personelles	45
Jobbörse	21		
BeWo (Begleitetes Wohnen)	22	Verdankungen und Spenden	47
Streetwork	25		

Adressen und Öffnungszeiten

Überlebenshilfe Graubünden

www.uhg-gr.ch

Kontakt- und Anlaufstelle/Notschlafstelle

Hohenbühlweg 20
7000 Chur
Telefon: 081 253 76 66
info@uhg-gr.ch
24-Stunden-Betrieb

Begleitetes Wohnen (BeWo)

Hohenbühlweg 20
7000 Chur
Telefon: 081 253 76 61
bewo@uhg-gr.ch

Streetwork

Hohenbühlweg 20
7000 Chur
Telefon: 077 503 92 67
streetwork@uhg-gr.ch

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag
7.00 bis 23.30 Uhr
kein Zutritt zwischen 23.30 und 7.00 Uhr
Samstag/Sonntag/Feiertage
8.00 bis 23.30 Uhr
kein Zutritt zwischen 23.30 und 8.00 Uhr

Impressum

Titelbild: gettyimages.ch
Layout und Druck: communicaziun.ch, Ilanz
Auflage: 500 Exemplare

© Verein Überlebenshilfe Graubünden, Chur

Bericht der Präsidentin



Und nochmals ein Corona-jahr. Corona und seine Auswirkungen, die uns begleiten, die unser Zusammenleben zum Teil bestimmen.

Die Mitgliederversammlung haben wir, wie schon letztes Jahr, auf den September verschoben, so konnten wir uns treffen. Auch das Mitarbeiter*innenessen mit dem Vorstand, welches uns allen wichtig ist, konnten wir im September geniessen. Sich beim Essen zu treffen und sich auszutauschen erhellt die Gemüter.

Die Vorstandssitzungen mussten wir ebenfalls anpassen. Teils fanden sie mit genügend Abstand im Comandercenter statt, teils mussten wir die Sitzungen online abhalten, oder kurzfristig per Rundmail entscheiden – und es hat geklappt. Danke an alle.

Durch die vom Kanton in Auftrag gegebene Bedarfsabklärung für Suchtbetroffene wird es

Änderungen für die UHG geben. Eine gemeinsame Organisationsentwicklung soll uns ermöglichen, ein überzeugendes Konzept zu erarbeiten. Die Kontakt- und Anlaufstelle soll näher am Stadtgarten liegen, ebenso die Gasenküche. Der jetzige Standort am Hohenbühlweg ist für manche Menschen zu peripher gelegen und für die tägliche Arbeit sehr eng. Das Projekt Streetwork wird ab 1. Januar 2022 vom Kanton übernommen werden und ein Leistungsauftrag mit dem Kanton wurde erarbeitet. Weiterhin beschäftigten den Vorstand die üblichen Geschäfte, Personalentscheide, Arbeiten an der Liegenschaft und noch einiges mehr. Mein Dank geht an Viele: die Bündner Suchthilfe, die uns sehr wohlgesinnt ist, an die grossen und kleinen Spenden in Naturalien und Geld, an die Young Entrepreneurs, die uns bei der Renovation des Hauses unterstützen, an den Kanton Graubünden und an die Stadt Chur.

Dem Betriebsleiter Carlo Schneiter danke ich ganz herzlich für seinen Einsatz, sein Mitdenken und sein Dabeisein. Ohne unsere engagierten Mitarbeiter*innen in der Notschlafstelle/Taggestruktur, der Gassenküche (immer GUTES Essen!), dem BeWo und dem Streetwork wäre alles nichts.

Danke, Danke, Danke.

Christina Bandli, Vereinspräsidentin

Bericht des Betriebsleiters



In der UHG startete das Jahr 2021 spektakulär. Am 10. Januar 2021 wurde mit dem Hubschrauber ein Container hergeflogen und zentimetergenau im Garten platziert.

Dank der finanziellen Unterstützung des Kantonalen Sozialamts konnte mit diesem Container eine temporäre Erweiterung der Notschlafstelle ermöglicht werden. Statt zwei Zimmer mit 5 Plätzen hatten wir nun 4 Zimmer mit 8 Plätzen zur Verfügung und hatten insbesondere die Möglichkeit, Personen mit Symptomen zu isolieren. Bis zu jenem Zeitpunkt wurden wir zum Glück von Covid-19-positiven Fällen verschont. Auch 2021 war geprägt vom Virus, allerdings konnte von einer gewissen Routine gesprochen werden. Die Massnahmen hatten sich grundsätzlich bewährt und es musste bedeutend weniger umdisponiert werden als im Jahr 2020. Das Team und die meisten Klient*innen zeigten

sich bei der Umsetzung der Vorgaben sehr diszipliniert, auch wenn eine gewisse Pandemiemüdigkeit ersichtlich war. Im Juli 2021 hatten wir den einzigen Coronafall in der UHG. Ein Klient der Notschlafstelle wurde positiv getestet und musste zehn Tage isoliert werden. Sein Verlauf war zum Glück mild und dank des Einzelzimmers im Container konnte die Isolation relativ problemlos durchgeführt werden. Wie sich zeigte, war der Container grundsätzlich ein Glücksfall. Immer wieder konnten wir Personen, die Symptome zeigten, isolieren und dank den acht Plätzen, die wir zur Verfügung hatten, mussten wir nie jemanden abweisen. Hätten wir keine temporäre Erweiterung gehabt, so hätten wir in 144 Nächten jemanden abweisen müssen. Auch aus pädagogischer Sicht war der Container eine Erleichterung, denn so konnten auch mal zwei Personen, die sich nicht ausstehen konnten, getrennt werden oder es konnte verhindert werden, dass eine Person ohne Er-

krankungen mit suchtkranken Personen im gleichen Raum übernachten musste.

Im Juli 2021 hat der Kanton Graubünden kommuniziert, dass die Angebote in der Suchthilfe in den nächsten Jahren ausgebaut werden sollen. Zwei Studien haben gezeigt, dass einige Angebote im Kanton fehlen, so z. B. Streetwork, eine zentrale Kontakt- und Anlaufstelle, genügend Wohnangebote für süchtige und obdachlose Menschen, ein Konsumraum. Der Kanton hat entschieden, dass ausser dem Konsumraum alle Angebote in den nächsten Jahren realisiert oder verbessert werden sollen. Für den Verein Überlebenshilfe Graubünden bedeutet dies, dass er seine Angebote weiterentwickeln muss. Konkret muss für die Kontakt- und Anlaufstelle sowie die Gassenküche ein zentraler gelegenes Angebot geschaffen werden. Dazu muss das Konzept überarbeitet werden und eine zentrale Liegenschaft mit grösseren Räumlichkeiten gesucht werden. Streetwork soll ein fester Bestandteil des Angebots werden, die entsprechende Leistungsvereinbarung wird mit dem Kanton per 1. Januar 2022 abgeschlossen werden. Darüber hinaus muss die Konzeption

des Wohnangebots überdenkt werden und festgelegt werden, wie die Liegenschaft am Hohenbühlweg 20 weiterhin genutzt wird. Erste Zeichen deuten darauf hin, dass die Notschlafstelle und das Begleitete Wohnen am Standort bleiben und ein Ausbau der Angebote angestrebt wird. Nebst der umfassenden Konzeption verlangt der Kanton auch eine Professionalisierung der Strukturen der UHG. So müssen die Leistungsvereinbarungen und Aufträge neu definiert werden und die Buchhaltung umgestellt werden. Der ganze Prozess ist sehr zeitintensiv und anspruchsvoll, weshalb der Vorstand entschieden hat, diesen durch eine externe Organisationsberatung im Jahr 2022 begleiten zu lassen.

Personelles

Alexander Meister, Mitarbeiter in der Kontakt- und Anlaufstelle sowie Stellvertretender Betriebsleiter, entschied sich, die UHG Ende 2021 zu verlassen, um sich beruflich neu zu orientieren. Er war seit 2020 massgeblich am Aufbau des Pilotprojekts Streetwork mitbeteiligt, bei welchem er bis zum 30.04.2021 mitarbeitete. Auch

in der Kontakt- und Anlaufstelle war er mit seiner anpackenden Art, seiner Flexibilität und seinem Engagement ein wichtiger Teil des Teams.

Per 31.08.2021 verliess Ruby Höller das Streetwork-Team. Die Koordination des niederprozentigen Arbeitspensums mit ihrer anderen Stelle gestaltete sich zunehmend als Herausforderung. Mit ihrem Hintergrund als Pflegefachfrau und ihrer Art war sie eine Verstärkung des Teams. Beiden möchte ich nochmals für ihren Einsatz danken.

Die im Streetwork freigewordenen Stellen wurden mit Igor Jovic und Jasmin Deragisch-Jäger besetzt. Igor ist ausgebildeter Sozialpädagoge, Jasmin Pflegefachfrau HF mit jahrelanger Erfahrung im Suchtbereich. Beide stiegen mit grossem Engagement und vielen Ideen ein und sind mittlerweile ein wichtiger Bestandteil des Teams.

Weiterhin gelingt es uns die Praktikumsstellen schnell, frühzeitig und vor allem mit motivierten Personen zu besetzen. Im ersten Halbjahr absolvierte Michelle Signer ihr sechsmonatiges Vorpraktikum, ihm zweiten Halbjahr Janine Wittwer. Beide zeigten viel Einsatz und Freude

und konnten sowohl im niederschweligen Angebot als auch im Begleiteten Wohnen vielfältige Einblicke erhalten. Insbesondere den Kontakt zu den Klient*innen im Rahmen von Aktivitäten erlebten sie als sehr interessant. Michelle Signer beginnt im 2022 ihre Ausbildung als Sozialpädagogin und wird uns zukünftig als Aushilfe bei Personalengpässen unterstützen, so wie sie dies bereits im Herbst 2021 gemacht hat. Janine Wittwer bringt als ausgebildete Fachfrau Gesundheit bereits Erfahrungen im Sozialbereich mit und wird ab 2022 ein Teil des Teams bleiben. Bereits zum dritten Mal hat Cyrill Gall einen einmonatigen Zivildiensteinsatz bei uns absolviert. Er unterstützte uns als vielseitig einsetzbare Hilfe im Alltag und wird im 2022 die letzte Tranche seines Zivildienstes bei uns absolvieren.

Betriebliches

Die Anzahl Übernachtungen nahm im Jahr 2021 stark zu. Insgesamt hatten wir 1736 Übernachtungen, was einer Zunahme von 76% entspricht. 1736 Übernachtungen ist auch der Höchstwert der letzten 20 Jahre. Insgesamt

übernachteten 95 Personen bei uns (2020 waren es 71 Personen). Die Gründe für den starken Anstieg sind schwierig zu eruieren. Einerseits hatten wir einige Personen, die aufgrund der Pandemie ihre Stelle verloren (und insbesondere im Gastgewerbe auch die damit verbundene Wohnmöglichkeit), andererseits scheint es zunehmend schwieriger eine Wohnung zu finden. Leerstehender und bezahlbarer Wohnraum ist – insbesondere für Personen mit Sozialhilfe – in der Stadt Chur und Umgebung nur schwer zu finden, so dass gewisse Personen sehr lange in der Notschlafstelle bleiben mussten.

Die Kontakt- und Anlaufstelle hatte im 2021 insgesamt 7977 Besuche von 201 Personen, was einer Zunahme von 13% entspricht. Einerseits hängt dies mit der Zunahme der Übernachtungen zusammen, andererseits erreichen wir vermehrt Personen durch Streetwork, die auch in der Kontakt- und Anlaufstelle vorbeischaun. Die Gassenküche bot das ganze Jahr über Mittagessen vor Ort und Take-away-Menüs an. Insgesamt wurden 4667 Mittagessen für Klient*innen gekocht, was ziemlich genau dem Vorjahr entspricht. Nach wie vor ist die täglich

wechselnde Anzahl Mahlzeiten eine grosse Herausforderung. So gab es Tage, an denen nur 6 Mittagessen notwendig waren und Tage, an denen 23 Personen ein Essen wollten. Die Köchinnen meistern diese Herausforderung trotz der beschränkten Infrastruktur hervorragend. Die erhöhte Anzahl an Übernachtungen zeigte sich auch bei der Anzahl Frühstücke (+5%) und Abendessen (+50%). Insgesamt haben die Klient*innen über 8000 Mahlzeiten zu sich genommen.

Die Spritzen- und Nadelabgabe ist erneut stark rückläufig. Insgesamt wurden etwa 25 Prozent weniger Spritzen getauscht oder verkauft. Dieses Erkenntnis zeigt sich sowohl in der UHG als auch bei denjenigen Apotheken, die Spritzen und Nadeln über uns beziehen. Auch Flashboxen an den Automaten wurden weniger verkauft. Die Abnahme zu begründen, ist schwierig. Es ist wahrscheinlich, dass der inhalative Kokainkonsum (Basen) weiterhin aufgenommen hat. Zu hoffen ist, dass die Konsument*innen weiter für Injektionen frische Konsumutensilien nutzen und keine gebrauchten Spritzen untereinander tauschen.

Das BeWo war dieses Jahr mit knapp 90 Prozent gut ausgelastet, im Vergleich zu den Vorjahren allerdings deutlich geringer. Insbesondere im Frühjahr hatten wir eine tiefe Belegung und kaum Anfragen. Als wir wieder voll besetzt waren, stiegen auch die Anfragen. Leider kam es zu einigen schnellen Austritten, die sowohl für die betroffenen Personen als auch für den Betrieb sehr schwierig waren. Es handelte sich dabei um Personen, die nach einer längeren Haftstrafe ins BeWo eingetreten waren, und denen der Wechsel aus einem stark strukturierten Setting in eine offenere Wohnform in der Nähe der Drogenszene nicht gelang. Der Konsum nahm bereits in den ersten Wochen so stark zu, dass es ihnen nicht mehr möglich war, minimale Abmachungen und Strukturen einzuhalten. Als Alternative besteht in solchen Situationen ein Klinikeintritt mit Entzug, was die betroffenen Personen aber verweigerten. Schweren Herzens mussten wir uns dann für eine Auflösung des Betreuungsauftrags entscheiden. Streetwork war im 2021 ein fester Bestandteil des Angebots. Dem Team gelang es, trotz zweier Wechsel, konstante Beziehungen zu vielen

Personen, die sich im öffentlichen Raum aufhalten, aufzubauen und sie zu unterstützen. Gerade im Stadtpark sind viele Konsument*innen gesundheitlich sehr angeschlagen und es braucht einen langen Atem, um gemeinsam mit ihnen eine Verbesserung der Lebensumstände zu erreichen. Die Streetworker*innen waren an 177 Tagen unterwegs, haben über 5000 Gespräche und Beratungen geführt und 95 Mal Personen an andere Stellen vermittelt oder begleitet. Das von der Stadt Chur finanzierte Pilotprojekt kann somit als sehr gelungen bezeichnet werden. Erfreulicherweise wird Streetwork ab 2022 als Teil der Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Graubünden weitergeführt werden.

Infrastruktur

Die Liegenschaft am Hohenbühlweg 20 bleibt bautechnisch eine Herausforderung, so dass auch dieses Jahr dringende Arbeiten erledigt werden mussten. Die Kanalisation musste teilweise erneuert werden und der Treppenhausboden musste abgedichtet werden, da sonst ein tragender Metallboden durchrosten würde. Ein Studio im BeWo wurde nach 20 Jahren im

Rahmen eines Auszuges renoviert und einzelne Geräte (Backofen, Kühlschränke) mussten altersbedingt ersetzt werden. Dieses Jahr bekamen wir auch eine neue IT-Infrastruktur, die eine reibungslose Nutzung ermöglicht und die notwendige Datensicherheit gewährleistet.

Dank

Den Mitarbeitenden möchte ich herzlich danken. Im letzten Jahr war vieles speziell. Die Mitarbeitenden zeigten wie immer ein hohes Engagement und zogen bei der Umsetzung der anstrengenden Coronamassnahmen mit. Sei es das ständige Desinfizieren, der zusätzliche Container im Garten, das regelmässige Testen, die Durchsetzung der Maskenpflicht oder die Einschränkungen im Kontakt mit den Klient*innen – alle Klippen wurden gemeistert. Zwar kam es vermehrt zu Krankheitsausfällen, wobei immer jemand bereit war, einzuspringen. Diese Flexibilität und gegenseitige Unterstützung gepaart mit einer gewissen Lockerheit liess uns insgesamt gut durch die Krise kommen. Erfreulich war auch, dass sich bereits im Frühjahr 2021 fast alle Mitarbeitenden impfen liessen, was in

der Folge bedeutend weniger administrativen und organisatorischen Aufwand bedeutete. Allen Spender*innen möchte ich ebenfalls danken. Auch dieses Jahr wurden wir von vielen Privatpersonen und Institutionen finanziell unterstützt. Mit Ihren Spenden ermöglichen Sie Übernachtungen und Essen für mittellose Personen sowie die Durchführung von Anlässen und Aktivitäten in der Kontakt- und Anlaufstelle, dem BeWo und dem Streetwork. Auch die vielen Sachspenden (Kleider, Schlafsäcke, Handys, Lebensmittel usw.) sind eine grosse Hilfe. Den Organisationen wie Caritas, Rotes Kreuz, Heilsarmee sowie den Landeskirchen danke ich für die individuelle Hilfe bei diversen Personen.

Dank auch an das Kantonale Sozialamt für die Zusammenarbeit, die finanzielle Unterstützung und die unkomplizierte Realisierung der provisorischen Erweiterung der Notschlafstelle sowie an die Stadt Chur für die Zusammenarbeit und das Vertrauen in Bezug auf das Pilotprojekt Streetwork.

Carlo Schneiter, Betriebsleiter

Betriebliche Kennzahlen

Monat	Tage	Mittagessen		Durchschnitt		Frühstück		Abendessen		Besuche K+A		Durchschnitt		Übernachtungen	
		2021	Vorjahr	2021	Vorjahr	2021	Vorjahr	2021	Vorjahr	2021	Vorjahr	2021	Vorjahr	2021	Vorjahr
Januar	31	494	307	15.9	9.9	124	93	223	157	740	629	23.9	20.3	151	87
Februar	28	400	307	14.3	10.6	99	61	173	118	648	606	23.1	20.9	121	62
März	31	383	364	12.4	11.7	69	111	152	141	598	586	19.3	18.9	93	119
April	30	364	391	12.1	13	78	68	123	43	597	538	19.9	17.9	117	111
Mai	31	446	389	14.4	12.5	101	74	186	55	671	522	21.6	16.8	135	62
Juni	30	386	387	12.5	12.9	89	66	204	95	683	523	22	17.4	132	54
Juli	31	371	386	12	12.5	89	79	225	103	653	592	21.1	19.1	113	84
August	31	376	381	12.1	12.3	98	57	240	128	682	556	22	17.9	174	58
September	30	380	386	12.3	12.9	94	74	234	106	715	557	23.1	18.6	208	61
Oktober	31	342	499	11	16.1	94	127	126	182	656	665	21.2	21.5	146	93
November	30	393	452	12.7	15.1	106	137	183	194	694	650	22.4	21.7	207	106
Dezember	31	332	394	10.7	12.7	76	115	162	161	640	595	20.6	19.2	139	86
Total Jahr	365	4667	4643	12.8	12.7	1117	1062	2231	1483	7977	7019	21.9	19.2	1736	983

Angebote

Notschlafstelle

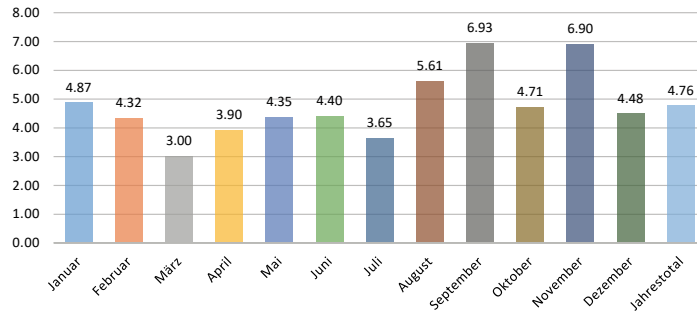


Ich gebe es zu, dass meine Motivation Ende 2020 nicht sehr gross war, als die ersten Pläne auftauchten, einen Container im Garten aufzustellen. Argumente waren,

es hätte mehr Platz und wir könnten den Regeln des BAG entsprechend mehr Leute einquartieren. Mit dem Container konnten wir die Platzzahl von 5 auf 8 erhöhen.

Viele Male waren wir seit der Entscheidung jedoch sehr froh um den zusätzlichen Platz, den wir durch diesen Riesenkasten im Garten bekommen haben.

Durchschnittliche Bettenbelegung Notschlafstelle 2021



Wenn eine neue Anmeldung kam, mussten wir sehr flexibel sein und immer wieder umrangieren. Da es meistens weniger Frauen waren, hielten wir das 1-Bett- oder 2-Bett-Zimmer im Container für diese frei. So konnten wir eine neue Person in der Notschlafstelle im 2-Bett-Zimmer oder im 3-Bett-Zimmer oder im Container einquartieren. Passten zwei Personen besser zusammen, mussten die anderen wieder ihr Zimmer wechseln. Bei Überbelegung konnte

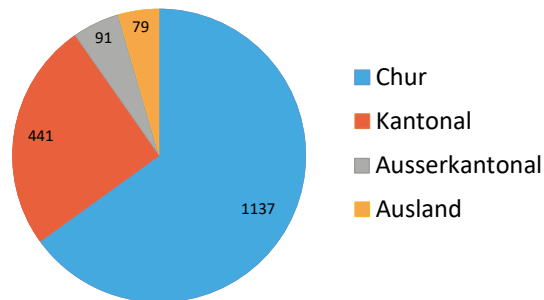
jemand mit Zertifikat auch im Notzimmer im Begleiteten Wohnen schlafen, das wir für Engpässe benutzen konnten. Manchmal war es gar nicht so leicht, den Überblick zu behalten. Mir ist einmal ein Gast beim Wecken um 7 Uhr vergessen gegangen, da ich in allen 5 Zimmern hätte klopfen müssen. Er fand es nicht so schlimm, da er eine halbe Stunde länger liegen bleiben konnte.

Einmal mussten wir das 1-Bett-Zimmer auch einem Klienten für die 10-tägige Isolationszeit zur Verfügung stellen. Ansonsten sind wir unglaublich gesund durchs Jahr gekommen.

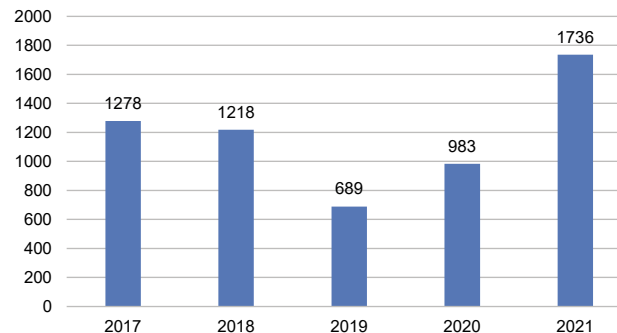
Wenn wir die Übernachtungen der letzten 3 Jahre vergleichen, hat sich die Anzahl von 2019 bis 2021 fast verdreifacht. All diesen Personen eine corona-konforme Übernachtung anzubieten, war schlussendlich nur dank des Containers möglich.

Claudia Bolliger

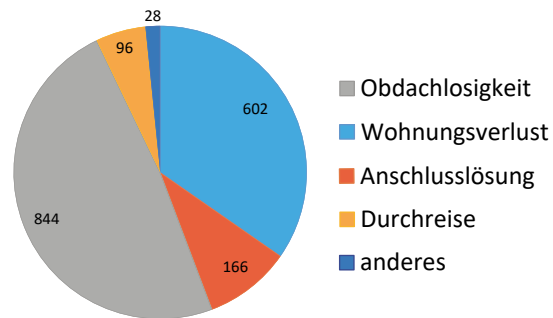
Anzahl Übernachtungen nach Herkunft der Klient*innen 2021



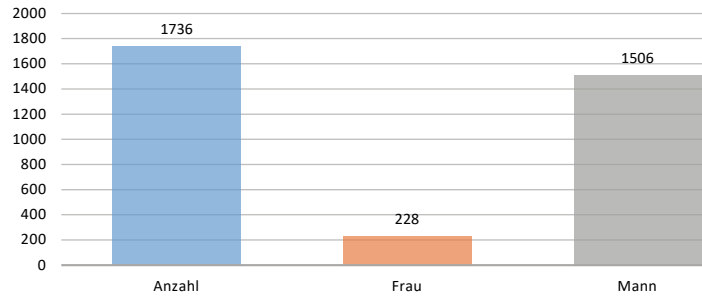
Übernachtungen Jahresvergleich 2017 – 2021



Gründe für den Aufenthalt in der Notschlafstelle 2021



Übernachtungen nach Geschlecht 2021



Kontakt- und Anlaufstelle

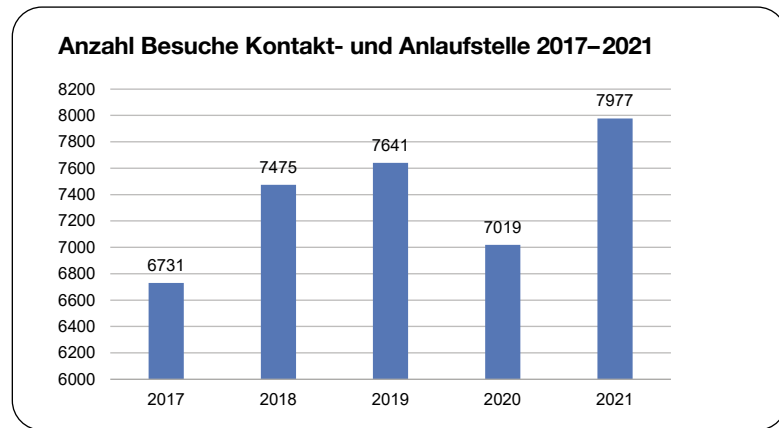


Und wieder ist ein Jahr mit Corona vorbei. Mit diversen Massnahmen wie beispielweise Hygienemaske tragen, Abstand halten, Impfen, Desinfizieren und zwischenzeitlichen Personenbeschränkungen konnten wir den Betrieb glücklicherweise aufrechterhalten. Damit wir aber trotzdem allem gerecht wurden, haben wir am 10. Januar einen zusätzlichen Container erhalten, welcher per Helikopter angefliegen kam. Dieser Container hat 3 Schlafplätze. Im Jahr 2021 hatten wir 7977 Besuchende in der Kontakt- und Anlaufstelle. Dies entspricht einer Zunahme von 958 Besuchenden gegenüber dem Vorjahr.

Speziell war letztes Jahr, dass ein Klient sehr lange bei uns übernachtete. Sein Ziel war es, eine Arbeit zu finden, um wieder Fuss fassen zu können. Kurz vor Weihnachten bekam er einen Tipp von einer Betreuerin und konnte bald da-

rauf einen Job inklusive Kost und Logis antreten. Er war sehr froh, dass es endlich geklappt hat. Als er den Job bekam, hat er wieder Energie und Lebensfreude erhalten. Das war ein sehr schöner Moment für alle Betreuungspersonen.

Simon Gut



Gassenküche



So wie das Jahr 2020 aufgehört hat, ging es im Jahr 2021 weiter. Für den Betrieb der Gassenküche gab es wegen den Corona-Bestimmungen keine gravierenden Änderungen. Und auch dieses Jahr hatten wir Glück und mussten die Gassenküche nie schliessen. Nur durften weiterhin maximal acht Gäste in der Gassenküche essen. Im Sommer war dies weniger problematisch, da der Garten für das Mittagessen genutzt werden konnte. Take-away boten wir nach wie vor zum Preis von 3 Franken an. Dies wurde sehr geschätzt und gerne in Anspruch genommen. Manche nahmen das Essen zu sich nach Hause und andere genossen das Mittagessen im Stadtpark.

Die Bewohner*innen des Begleiteten Wohnens durften leider weiterhin nicht in der Gassenkü-

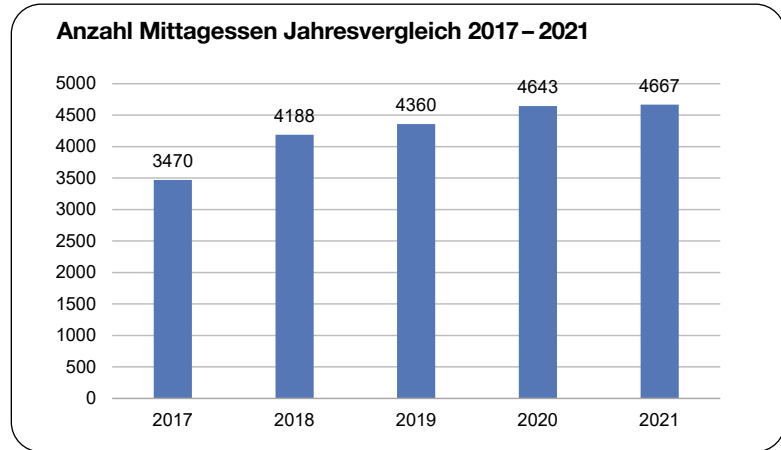
che essen. So holten sie jeweils ihr Mittagessen am Fenster ab oder es wurde ihnen – je nach Wunsch – in einer Tupperdose in den Briefkasten gelegt. Sie genossen dann ihr Essen bei schönem Wetter im Garten oder in ihren Zimmern/Studios.

Um dies alles zu ermöglichen und den Betrieb aufrechterhalten zu können, war auch unser Einsatz erforderlich. So unterstützte jeweils jemand vom Team die Köchin bei der Essensausgabe und beim «Service» in der Gassenküche. Aber auch der Einsatz und die Flexibilität unserer drei Köchinnen waren gefordert, ohne sie wäre dies alles niemals möglich gewesen. Gitta, Margrith und Gaby verstehen es Tag für Tag – 365 Tage im Jahr – auf engstem Raum ein leckeres Menu (Suppe, Salat, Hauptgang und sonntags jeweils noch ein Dessert) anzubieten und dies obwohl sie nie wissen, wie viele Gäste zum Mittagessen kommen. Sollte das vorbereitete Essen knapp werden,

ist ihr Improvisationstalent gefragt. Aber auch diese Herausforderung meistern sie jeweils mit Bravour. An dieser Stelle möchte ich ihnen ganz herzlich für ihren wertvollen Einsatz danken!

Alles in allem sind wir froh und dankbar, konnten wir den Betrieb der Gassenküche das ganze Jahr über aufrechterhalten, jedoch fehlt uns allen – sowohl dem Team als auch unseren Klient*innen – der lange Tisch in der Gassenküche, an welchem wir jeweils alle zusammen das Mittagessen genossen. Dies war jeweils ein Highlight des Tages. Es ergaben sich so viele interessante Gespräche, da man immer andere Sitznachbar*innen zum Plaudern hatte.

Die Gassenküche ist das ganze Jahr über für alle geöffnet, die eine günstige, warme Mahlzeit benötigen. Eine Hauptmahlzeit kostet 5 Franken, ein Take-away-Mittagessen 3 Franken und wer nur Suppe essen möchte, braucht nichts zu bezahlen. Im Mittagessen inbegriffen ist ein Kaffee, welcher gerne in der Stube oder im Garten genossen wird. Leider mussten wir



auch dabei gewisse Regeln einhalten und die Maskenpflicht umsetzen.

Die Mittagessen werden selbst oder durch eine Kostengutsprache (Sozialamt, Caritas, Rotes Kreuz, Landeskirchen...) finanziert. Sollte jemand mal kein Geld besitzen, darf selbstverständlich trotzdem bei uns gegessen werden. Dies wird dann durch Spenden gedeckt. Es-

Team der Gassenküche



Gitta Wasescha



Margrith Casale



Gaby Mani

Auch wenn wir uns mittlerweile an die «Corona-Regeln» gewöhnt haben, können wir den Tag, an dem wieder Normalität einkehrt, kaum erwarten. Aber trotz der momentan geltenden Regeln lohnt sich ein Besuch der Gassenküche, um die leckeren Mittagessen unserer drei tollen Köchinnen zu geniessen. Das gesamte Team und ich freuen sich über neue Gesichter in der Gassenküche oder beim Take-away!

Jeannette Schall

sens- oder auch Übernachtungsgutscheine werden öfters durch die Bevölkerung verschenkt. Diese Gutscheine können direkt bei uns oder z.B. im Zero Waste Ladencafé oba aba in Chur bezogen werden.

In der Gassenküche werden ausser dem Mittagessen noch jeweils Frühstück und Abendessen für je 3 Franken angeboten. Das Frühstück wird hauptsächlich von den Klient*innen der Notschlafstelle genutzt, das Abendessen auch von den Bewohner*innen des BeWos sowie externen Gästen. Für weitere Informationen lohnt sich ein Besuch auf unserer Homepage.

Spritzenabgabe



Ein Rückgang des Bezugs von Spritzen und Nadeln ist in der Statistik gut ersichtlich. Vor allem die Anzahl der Spritzen, die in der UHG getauscht und verkauft wurden, war stark rückläufig. Bei den Apotheken sieht man auch, dass um die 20 Prozent weniger Spritzen verkauft und getauscht wurden.

Auch wurden weniger Flashboxen am Automaten bezogen. In einer Flashbox hat es zwei Spritzen, zwei Nadeln, Alkohol-Tupfer, Ascorbin, NaCl und Trockentupfer. Die Flashboxen am Automaten können rund um die Uhr bezogen werden. Das Ziel der Spritzen- und Nadelabgabe besteht darin, dass Konsument*innen saubere Konsumutensilien benutzen und diese nicht teilen. Auch die Streetworker*innen verkaufen Flashboxen oder geben diese in Not-situationen ab.

Simon Gut



Statistik Spritzen- und Nadelabgabe 2021

	Vorjahr (2020)	2021	Differenz in %
Überlebenshilfe Graubünden (UHG)	1642	302	-81.6
Spritzen UHG getauscht	562	12	-97.9
Spritzen UHG gekauft	94	29	-69.1
Spritzen UHG Total	656	41	-93.8
Nadeln UHG getauscht	607	17	-97.2
Nadeln UHG gekauft	263	32	-87.8
Nadeln UHG Total	870	49	-94.4
Flash-Box UHG gekauft	29	53	+82.8
Automaten	6104	4344	-28.8
Flash-Box Automat Chur	1381	1049	-24.0
Flash-Box Automat Davos	85	0	-100.0
Flash-Box Automat Thusis	60	37	-38.3
Apotheken	24800	20400	-17.7
Spritzen	11600	9200	-20.7
Nadeln	13200	11200	-15.2
Gesamtübersicht Kanton Graubünden	32546	25046	-23.0
Gesamtabgabe Spritzen	15366	11519	-25.0
Gesamtabgabe Nadeln	17180	13527	-21.3

*eine Flashbox enthält jeweils 2 Spritzen und 2 Nadeln

Jobbörse



Vor vielen Jahren war Frau X vorübergehend in der Not- schlafstelle. Schliesslich fand sie eine Wohnung und konnte ihr Leben wieder selbständig meistern. Sie kam oft in die UHG zum Mittagessen, zum Waschen, zum Spielen und hat uns fast täglich angerufen. Vor zwei Monaten ging es ihr gesundheitlich schlechter, inzwischen war sie aber auch schon 83-jährig. Über die Jobbörse wurde organisiert, dass ein bis zwei Mal pro Woche jemand für die Reinigung bei Frau X zu Hause vorbeiging. Herr Z konnte Frau X sehr gut unterstützen, nicht nur im Haushalt, sondern auch bezüglich ihrer Einsamkeit. Trotzdem ging es Frau X immer schlechter. Leider musste sie dann ins Spital, wo sie nach zwei Wochen verstarb. Bis fast zum Schluss konnte Frau X dank dem Einsatz von Herr Z zu Hause wohnen bleiben. Auch wenn die Geschichte traurig ist, ist es wie-

derum schön, dass wir von der UHG über die Jobbörse jemanden so unterstützen konnten. So ermöglichten wir Frau X so lange als möglich zu Hause wohnen zu bleiben.

Denise Köstinger

Statistik Jobbörse 2017 – 2021

Vermittelte Arbeitsstunden

Jahr	2017	2018	2019	2020	2021
An Private	187	82.75	133	235	87
An Firmen	1788.25	2742.25	2894.50	2478.25	1823
Total extern	1975.75	2825	3027.50	2713.25	1910
Intern UHG	331	286	265.80	339	442
Total Stunden	2306.75	3111	3293.30	3052.25	2352

Arbeitgebende und Arbeitnehmende

Jahr	2017	2018	2019	2020	2021
Für Private	13	7	8	8	6
Für Firmen	9	12	10	6	7
Total	22	19	18	14	13
Arbeitnehmer	22	27	27	17	20
davon Frauen	13.65%	7.40%	3.70%	0%	0.20%

BeWo (Begleitetes Wohnen)



Wie aus der Statistik hervorgeht, hatten wir ein ereignisreiches Jahr. Obwohl die durchschnittliche Belegung im Vergleich zu den letzten Jahren verhältnismässig tief war, gab es nicht weniger zu tun. Wir hatten im Vergleich zu den letzten Jahren überdurchschnittlich viele Ein- und Austritte zu verzeichnen, welche häufig einen grossen Aufwand bereiten. Im Jahr 2021 haben wir insgesamt 17 verschiedene Personen begleitet. Einige davon aber nur während sehr kurzer Zeit.

Die grösste Herausforderung stellte sich dieses Jahr in der Begleitung von Personen, die direkt aus der Haft zu uns kamen. Im Vorstellungsgespräch, welches vor einem Eintritt geführt wird, machten die Kandidat*innen einen sehr guten Eindruck. Die Motivation, etwas in ihrem Leben ändern zu wollen, war spürbar. Zum Zeitpunkt des Vorstellungsgesprächs waren sie noch in

Haft, also in einem hochstrukturierten Rahmen. Der Wechsel ins BeWo, also in ein teilbetreutes Setting, fiel ihnen aber sehr schwer. So kam es bei drei Eintritten nach wenigen Wochen wieder zu einem Austritt, da eine Zusammenarbeit nicht möglich war. Auch bei zwei weiteren Bewohnern kam es zu einem Abbruch. In jedem der Fälle lag ein massiver Konsum von illegalen Substanzen oder Alkohol vor. Der Konsum ist kein zwingender Kündigungsgrund, aber in der Regel führt dies zur Vernachlässigung aller Lebensbereiche oder auch zu einer massiven Gefährdung der eigenen Gesundheit. Meist ist dann keine Kooperation der begleiteten Person mehr vorhanden, so dass eine Zusammenarbeit nicht mehr möglich ist. So kann es vorkommen, dass wir auch mal jemandem ohne Anschlusslösung kündigen müssen. Oft tauchen diese Leute dann auch mal in der Notschlafstelle auf oder finden für eine gewisse Zeit Unterschlupf bei Kolleg*innen aus der Szene. Teilweise wird die Kli-

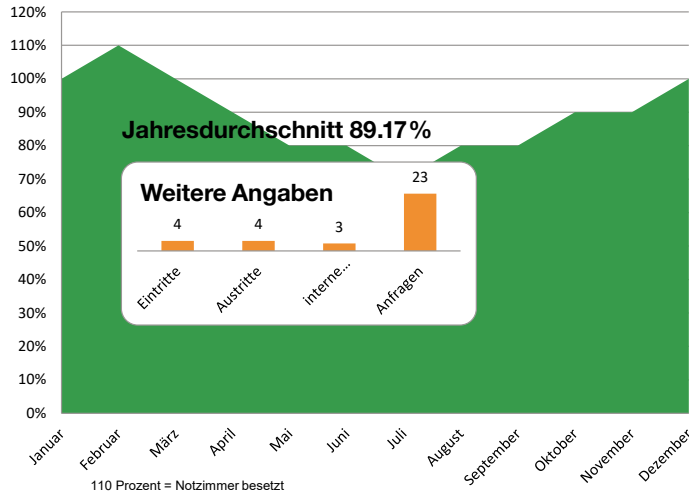
nik als vorübergehende Anschlusslösung genutzt und ein Entzug oder eine Therapie in Anspruch genommen oder ein anderes betreutes Angebot wird gefunden. Auch bei irregulären Austritten kommt es vor, dass jemand relativ spontan ein eigenes Zimmer findet. Überwiegend sind dies dann Zimmer in Hotels, welche an Langzeitgäste vermietet werden. Häufig sind solche Zimmer die einfachste Möglichkeit, Wohnraum zu mieten. Das Problem besteht aber darin, dass dort oft auch Personen mit Suchterkrankungen leben, was eine Verbesserung der Situation erschwert.

Zu unserer Freude hatten wir auch drei reguläre Austritte. Besonders gefreut haben wir uns über den Austritt einer jungen Person, die nun ein eigenständiges Leben führt und auch nicht mehr auf die Unterstützung der öffentlichen Hand angewiesen ist.

Ebenfalls hatten wir zwei interne Wechsel von einem Zimmer in ein Studio. Dieser kleine



Belegung Begleitetes Wohnen 2021



Schritt ist ein Schritt in Richtung mehr Selbständigkeit und Eigenverantwortung. Die Anfragen fürs Begleitete Wohnen lagen über dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre,

darunter waren viele Anfragen vom Amt für Justizvollzug.

Die Themen der Klient*innen sind ähnlich wie in den letzten Jahren. Die Abhängigkeit von Koka-in ist bei vielen nach wie vor ein grosses Thema. Erfreulicherweise schaffen es einige, einen geregelten Umgang damit zu finden, so dass Alltag und Finanzen nicht zu sehr darunter leiden. Der Konsum von Benzodiazepinen war letztes Jahr weniger Thema, kommt aber weiterhin vor. Auch gibt es Bewohner*innen, bei denen ein massiver Alkoholkonsum vorliegt. Sie mussten erfahren, welchen schädigenden Einfluss der Alkohol auf ihren Körper und ihre Psyche haben kann.

Im Allgemeinen nehmen die körperlichen Beschwerden der Bewohner*innen durch den langjährigen Suchtmittelkonsum zu. So wird bei einigen kein baldiger Austritt stattfinden, da ein selbständiges Wohnen eher unrealistisch ist, da der Gesundheitszustand dies nicht zulässt. Bei den meisten Personen liegen nebst der Suchterkrankung auch physische oder psychische Erkrankungen vor.

Samuel Bislin

Streetwork



Streetwork oder Gassenarbeit steht für Aufsuchende Sozialarbeit im öffentlichen Raum in Chur. Unser Angebot richtet sich in der Regel an Erwachsene, die ihren Lebensmittelpunkt im öffentlichen Raum haben. Dabei handelt es sich um Einzelpersonen oder Gruppierungen, die von Stigmatisierung und Ausgrenzung betroffen oder bedroht sind. Viele dieser Menschen leiden an verschiedenen Erkrankungen (Sucht, psychische Erkrankung). Die Lebensrealität der Klient*innen sowie die bestehenden Zugangshürden erschweren oder verunmöglichen es ihnen vielfach, die vorhandenen Angebote in Anspruch zu nehmen. An dieser Stelle setzt Streetwork an.

Ab dem 1. Januar 2022 wird Streetwork Chur durch eine Leistungsvereinbarung (Laufzeit 2022 bis 2025) vom Kanton Graubünden finanziert werden. Ein kurzer Rückblick wie es dazu gekommen ist:

- Im Mai 2020 startete der Verein Überlebenshilfe Graubünden mit dem Pilotprojekt Streetwork in der Stadt Chur. Die Finanzierung des Pilotprojekts erfolgte über die Stadt Chur und war befristet bis Ende April 2021.
- Im Winter 2020/2021 entschied die Stadt Chur, das Pilotprojekt bis Ende 2021 zu verlängern.
- Ab dem 1. Januar 2022 wird Streetwork als festes Angebot vom Kanton Graubünden finanziert.

Der Weg vom befristeten Pilotprojekt zu einem festen kantonalen Angebot im Bereich der Schadensminderung freut uns sehr.

Die Menschen, die mit uns in Kontakt stehen, sind herzlich und pflegen einen angenehmen

Umgang mit uns. Beim Betreten des Stadtparks werden wir meistens freundlich begrüßt und angelächelt. Für ein Gespräch wird uns herzlich gedankt. Umso schöner ist es für uns, jemanden zu beraten oder sogar über eine gewisse Zeit zu begleiten. Die Stimmung kann aber auch sehr schnell kippen. Natürlich lebt die Gruppendynamik in der Szene. Oftmals verstärkt sich dies durch Substanzen wie Kokain und Alkohol. Die Atmosphäre im Stadtpark wird sehr vom Konsum geprägt. Häufig wissen wir bereits nach einem ersten Augenschein im Park wie die Stimmung an diesem Tag ist. Glücklicherweise konnten wir über die Zeit ein gutes Vertrauensverhältnis zur Zielgruppe aufbauen, welches auch in hektischen Situationen hilfreich ist und beruhigend auf die Gruppe wirken kann. Dadurch können wir in jedem Dienst in irgendeiner Form für die Menschen, die ihren Lebensmittelpunkt im öffentlichen Raum haben, Unterstützung bieten. Unsere Dienste gestalten sich sehr abwechslungsreich: Wir widmen uns sehr verschiedenen Menschen mit unterschiedlichen Geschichten und Kulturen. Dadurch, dass wir

jede Woche drei bis vier Mal unterwegs sind und uns jeweils drei bis vier Stunden Zeit nehmen, konnten wir eine sehr gute Basis schaffen, um jetzt unsere Arbeit mit den Klient*innen weiterzuentwickeln. Mittlerweile gelingt es uns regelmässig, einzelne Personen an Termine zu begleiten oder an Fachstellen zu vermitteln, was zur Stabilität und Struktur beiträgt. Wir sind uns sicher, dass wir zur Schadensminderung in der Szene einen wichtigen Beitrag leisten und die Lebensqualität bei gewissen Klient*innen durch unsere Arbeit fördern können.

Unser Angebot basiert auf Freiwilligkeit und soll leicht zugänglich sein. Wir schaffen ein Klima, welches die Kontaktaufnahme möglichst vereinfacht und wodurch Anliegen ungezwungen deponiert werden können. Dadurch arbeiten wir möglichst nah mit den Menschen, beraten sie und bei Bedarf vermitteln wir sie an geeignete Stellen weiter. Als Streetworker*innen haben wir einen präventiven Auftrag und versuchen den Gesundheitszustand der Klient*innen zu stabilisieren. Eine gesunde Ernährung trägt bereits einen Beitrag zur Ge-

sundheit bei. Wir bieten deshalb ein bis zwei Mal wöchentlich eine aus der Gassenküche hausgemachte Suppe im Stadtpark und am Bahnhof an, was die Klient*innen jeweils sehr freut. Beim Thema Gesundheit geht es oft auch um das Thema Krankheit. Um Krankheiten einzudämmen, geben wir den Klient*innen verschiedene Präventionsmaterialien ab wie beispielsweise Kondome und saubere Spritzen oder wir führen kleinere medizinische Behandlungen durch, wenn das gewünscht wird. Während den Kältepatrouillen, die jeweils von November bis Ende März einmal in der Woche stattfinden, sind wir auch in der Nacht unterwegs. Dabei versuchen wir zu verhindern, dass Personen ohne Obdach regelmässig in der Kälte schlafen müssen. So ist es uns möglich, an die Notschlafstelle zu vermitteln oder sie über eine Soforthilfe zu unterstützen. Vielfach hilft auch schon eine warme Tasse Tee und ein Gespräch, um die Nacht besser zu überstehen. Menschen direkt und unkompliziert Hilfe anzubieten, bedeutet für uns, ihre Lebenswelt zu achten und zu respektieren und sie auf ihrem Weg zu begleiten. Gassenarbeit heisst aber

Statistik Streetwork 2021	
Anzahl aufsuchende Dienste (à 3 – 4 Stunden):	177
Anzahl Beratungen (länger als 5 Minuten): durchschnittliche Anzahl Beratungen pro Dienst	2092 12
Anzahl Gespräche (weniger als 5 Minuten): durchschnittliche Anzahl Gespräche pro Dienst	3174 17.9
Vermittlungen	95

auch, sich für die Anliegen der Klient*innen einzusetzen und für sie Stellung zu beziehen, damit sich ihre Lebensbedingungen auch nachhaltig verbessern. Die Vielfältigkeit und der dementsprechend kurzweilige Arbeitsalltag zeichnen unsere Arbeit aus.

Es freut uns sehr, das Angebot mit unserem engagierten und motivierten Team weiterführen zu können und wir sind gespannt, wie sich in der kommenden Zeit der Bereich der Schadensminderung in Chur noch entwickeln wird.

Romina Beeli

Roman Zinsli

Aktivitäten und Tätigkeiten

Hausführungen und Hospitationen



Auch im Jahr 2021 mussten wir leider mit Corona leben. Zwar etwas entspannter als 2020, aber immer noch mit einigen notwendigen Sicherheitsmassnahmen. Obwohl dies die Häufigkeit der Hausführungen und Visitationen reduziert hat, konnten es einige mehr als im letzten Jahr sein. In einigen Fällen mussten wir die Klassen oder Gruppen halbieren und zwei Führungen machen, um die Vorschriften einhalten zu können und somit die Besuche zu ermöglichen.

Wir konnten vier Führungen mit Konfirmand*innen-Klassen, mit zwei Klassen aus dem BGS (Bildungszentrum Gesundheit und Soziales), mit einer Klasse aus der PH (pädagogische Hochschule Graubünden) und einer Klasse aus der FMS (Fachmittelschule Schiers) durchführen.

Dazu hatten wir noch eine Führung mit Mitarbeiter*innen der Abteilung Sozialleistungen der Stadt Chur und eine Hospitation einer Sozialpädagogin in Ausbildung.

Um die Führungen interessanter zu gestalten, versuchen wir in die Präsentation auch den Beitrag einer direktbetroffenen Person zu integrieren. Jemanden zu finden, die oder der bereit ist, vor den Schüler*innen über den Lebenslauf, die Erfahrungen und den Alltag mit der Sucht zu erzählen, ist nicht einfach. Nur die wenigsten sind bereit dies zu tun. Wir haben aber seit Jahren eine Person, die bereit ist, aus ihrem Leben zu erzählen. Dieser möchte ich an dieser Stelle herzlich danken, denn sie bereichert unsere Führungen sehr.

Raulo Pedrussio

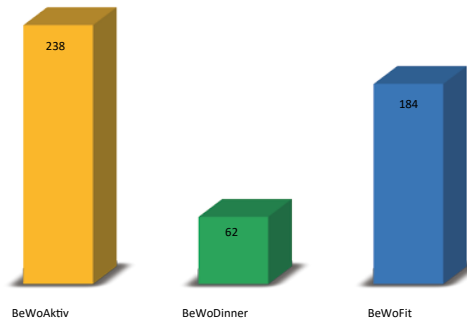
BeWo-Programme



BeWoAktiv

Im Jahr 2021 boten wir 47 BeWoAktiv-Programme an. Durchschnittlich haben jeweils fünf Bewohner*innen daran teilgenommen. Bewährtes wie Gesellschaftsspiele, Veloreparaturen, Abstimmungen und verschiedene Werkarbeiten behielten wir bei. Neu hinzugekommen ist das Nähen, das bei allen Bewohner*innen erstaunlich gut angekommen ist. Für die Nähprojekte habe ich mir kleine nützliche Dinge ausgedacht, die schnell zum Erfolg führen. Mützen, Velosattelschutz, Schlüsselbänder, Einkaufstaschen und Täschen jeder Art sind dabei entstanden. Zweimal haben wir mit den Bewohner*innen einen ehemaligen Bewohner besucht, der nun in einem Altersheim wohnt. Da war die Freude auf beiden Seiten gross. Bis Anfang des Sommers boten wir aufgrund der coronabedingten Vorgaben das BeWoAktiv in

Teilnahmen an den BeWo-Programmen 2021



zwei «Schichten» an. Ein Programm fand um 13.30 Uhr statt, das zweite um 15.30 Uhr. Dies bot den Vorteil, dass wir individueller auf die einzelnen Bedürfnisse eingehen konnten. Der Nachteil bestand darin, dass das BeWoAktiv den ganzen Montagnachmittag in Anspruch genommen hat. Wenn das Wetter es zulies, die



Programme draussen durchzuführen, boten wir nur ein Gruppenprogramm an. Zum Abschluss des Jahres veranstalteten wir einen Lottonachmittag, bei welchem die Bewohner*innen kleine Sachpreise gewinnen konnten. Dank den Hygieneprodukten, die wir von 2xWeihnachten noch übrig hatten, und Spenden von der Drogerie am Martinsplatz konnten wir einen beachtlichen «Gabentempel» aufbauen.

Jahresprojekt

Für den Einbau eines Schrankes in der UHG wurde viel Holz eingekauft. Als wir sahen, wie viele Holzreste nach der Fertigstellung übrigblieben, entschlossen wir uns, als Jahresprojekt etwas aus diesem Holz zu fertigen. Wir entschieden, individuelle Zaunlatten zu sägen. Diese sollen unseren rostigen Gartenzaun verschönern. Alle Bewohner*innen konnten das Motiv ihrer Zaunlatten selbst wählen. Wir machten lediglich Vorschläge, welche Formen mit der Säge umgesetzt werden konnten. Ein Bewohner hat bei jeder seiner Zaunlatte einen Buchstaben ausgesägt, schlussendlich hatte er seinen Namen in Kurzform geschrieben. Eine Bewohnerin wollte ihre Liebe zu Hunden verewigen. Sie sägte einen Hundeknochen aus einem Holzstück und setzte das ausgesägte Teil wieder an die Zaunlatte. Zur Hilfe kam uns eine Dekupiersäge, die wir eigens zu diesem Zweck angeschafft haben. Die Bewohner*innen hatten alle sehr kreative Ideen für ihr Werkstück. Als das Restholz aufgebraucht war, besorgten wir Schwartenbretter, die sich ebenfalls für unser Projekt eigneten. Da sich der Gartenzaun

über die ganze Gartenlänge zieht, werden wir im nächsten Sommer daran weiterarbeiten.

BeWoFit

Bei den 45 BeWoFit-Programmen haben durchschnittlich jeweils vier Bewohner*innen teilgenommen. Die bewährten Programme wie Kubb, DartFit, Entspannung und Spaziergänge durften nicht fehlen. Neu im Angebot ist auf Initiative ei-

ner Praktikantin ein Haus-Orientierungslauf, bei welchem die Bewohner*innen Zettel mit Buchstaben im und ums Haus finden müssen. Die Buchstaben in der richtigen Reihenfolge ergeben jeweils ein Lösungswort mit Bezug zu aktuellen Themen. Ausflüge zum Bowling, Billardspielen und Tischfußballspielen waren die Highlights beim diesjährigen BeWoFit-Programm.





BeWoDinner

Das BeWoDinner hat in diesem Jahr nur elf Mal stattgefunden, hauptsächlich zu Geburtstagen der Bewohner*innen. Die Teilnehmerzahl war aber dennoch beachtlich: Durchschnittlich ha-

ben jeweils sechs Personen teilgenommen. Anfangs 2021 wünschten sich die Bewohner*innen süsse Kost, so haben wir Griessbrei, Kaiserschmarrn und Maluns gekocht. Das BeWoDinner wurde selten durch die Bewohner*innen selbständig organisiert. Stattgefunden hat es nur, wenn die Mitarbeiter*innen dies koordiniert und die Bewohner*innen motiviert haben. Dennoch wünschen sich die Bewohner*innen, dass das BeWoDinner in Zukunft öfters stattfindet.

Frühlingsputzevent

Bereits zum dritten Mal führten wir ein Frühlingsputzevent durch. An diesem Tag geht es darum, dass alle Bewohner*innen ihre Zimmer und Studios gründlich reinigen. Dabei bekommen sie tatkräftige Unterstützung durch das BeWo-Team. Als krönenden Abschluss bestellen wir für alle eine Pizza nach Wahl.

Erlebnistage

Der erste Erlebnistag führte uns auf die Lenzerheide. Zuerst gab es eine Partie Minigolf, danach spazierten wir durch den Eichhörnchenwald. Am Heidsee picknickten wir und gingen

etwas trinken. Vor allem die zahmen Eichhörnchen hatten es den Bewohner*innen angetan. Der zweite Ausflug brachte uns nach Churwalden. Zuerst liessen wir uns durch die mechanische Kugelbahn faszinieren, danach fuhren wir nach Pradaschier. Dank den Einnahmen durch die versäumten Ämtlis konnten wir allen Teilnehmenden einen Teller Pommes bezahlen. In dieser Kasse landet Geld, das für nicht geleistete Arbeit bezahlt werden muss. Während einige die Sonnterrasse genossen, fuhren die andern rasant auf der Rodelbahn nach unten. Ein Bewohner bevorzugte eine kleine Wanderung bergauf. Unterwegs fanden wir ein Feld wilder Minze, die seitdem in unserem Gartenbeet einen Platz gefunden hat.

Angehörigentag

Der Angehörigentag fand dieses Jahr in einem kleinen Rahmen statt, da wir in unserem Garten wegen des Containers nur eingeschränkt Platz zur Verfügung hatten. So luden wir nur die Familie eines Bewohners ein. Fast seine gesamte Familie, inklusive seiner neun Enkel, genoss den gemeinsamen Nachmittag.



Befragung zu den BeWo-Programmen

Bei der Auswahl der Programme versuchen wir so oft als möglich die Wünsche der Bewohner*innen zu berücksichtigen. Bereits seit längerer Zeit habe ich diese nicht mehr gefragt, wie unsere



Programme bei ihnen ankommen. Deshalb habe ich dieses Jahr gezielt nachgefragt und möchte die Aussagen hier zusammenfassen, auch weil sie zeigen, dass die Programme grundsätzlich beliebt sind. Beim BeWoAktiv gefällt vor allem die Abwechslung, das Zusam-

mensein und dass man immer wieder etwas Neues lernt. Das Programm aktiviere Körper und Geist und das Erlernen neuer Fähigkeiten ist möglich (z. B. Nähen). Störend wird vor allem die Pünktlichkeit einiger Bewohner*innen empfunden und dass es zu wenige Nähmaschinen hat. Erwähnt wurde auch der Wunsch nach regelmässigem Musizieren bzw. einer Musikgruppe. Auch das BeWoFit punktet mit seinem abwechslungsreichen Programm. Von den Aktivitäten werden Billard, Dart und Schlittschuhlaufen hervorgehoben. Positiv wahrgenommen wird auch die Tatsache, dass die BeWoFit-Programme immer wieder draussen oder an anderen Orten stattfinden. Gerade während der Pandemie wären gewisse Bewohner*innen lieber häufiger draussen gewesen. Die Änderungsvorschläge sind unterschiedlich: Einige wünschen zwei Gruppen, da die Möglichkeiten bezüglich Bewegung und Einsatz sehr unterschiedlich sind. So wären auch unterschiedliche Aktivitäten möglich. Ebenfalls wird erwähnt, dass 30 Minuten eher kurz sind und früher am Abend damit begonnen werden sollte. Kritisiert wird die negative

Einstellung einzelner Personen, die Auswirkungen auf die Gesamtstimmung habe. Das BeWoDinner ist eigentlich sehr beliebt, da die Bewohner*innen sich auf das gute Essen, die Gemütlichkeit und das Zusammensein freuen. Einige kochen auch sehr gerne. Ebenfalls wird geschätzt, dass bei Geburtstagen für das Geburtstagskind ein Menü gekocht wird. Kritik wird einzig am Menüplan geübt, mit dem Hinweis, keine Süßspeisen zum Nachtessen zu kochen. Eigentlich besteht Konsens, dass das Angebot häufiger stattfinden sollte. Die Erlebnistage werden von allen sehr positiv wahrgenommen. Das Programm nimmt jeweils auf die Bedürfnisse und Möglichkeiten aller Rücksicht. Gewisse Bewohner*innen würden sich mehr Action wünschen, andere sind froh, um die ruhigeren Aktivitäten. Der Wunsch nach einem gemeinsamen Lager (Wochenende oder Woche) scheint vorhanden zu sein. Dieses müsste im Sommer und an einem Gewässer stattfinden. Vereinzelt wird auch Camping vorgeschlagen.

Lilian Brun



Krankenpflege und Hygiene



Auch dieses Jahr war Corona ein grosses Gesprächsthema. Als ich hier mit meiner Arbeit angefangen habe, waren die Massnahmen und Hygienevorschriften Neuland für alle. Mittlerweile haben sich Klient*innen und die Mitarbeiter*innen an die Umstände gewöhnt. Im Gespräch mit den Klient*innen merke ich aber auch, dass für viele die Umstände schwierig sind. Sie vermissen die gemeinsamen Mittagessen in der Gassenküche. Auch das Zusammensitzen in der Stube ist nicht mehr gleich wie früher, denn Anfang des Jahres durften sich maximal 5 Personen gleichzeitig in der Stube aufhalten und es galt während des ganzen Jahres eine Maskenpflicht. Für die Mitarbeiter*innen war es ebenfalls keine leichte Situation, denn es gab Momente, da musste man aufgrund der Platzbeschränkung einzelne Personen nach Hause schicken, obwohl man

eigentlich für alle eine Kontakt- und Anlaufstelle sein wollte. Zum Glück dauerte diese Einschränkung nicht allzu lange, denn im Sommer gab es vom Bund erste Lockerungen und wir konnten auch mal mit Klient*innen und Bewohner*innen im Garten essen, was allen gut getan hat. Die Stimmung in der Stube ist definitiv auch wieder angenehmer, seit sich wieder alle dort aufhalten dürfen, unter der Bedingung, dass sie eine Maske tragen.

Nichts desto trotz musste während des ganzen Jahres auf strenge Hygienemassnahmen geachtet werden. Die K + A wird jeden Tag mindestens dreimal von den Mitarbeiter*innen desinfiziert, der Gebrauch von Desinfektionsmittel ist noch immer enorm hoch. Ein Teil meines Aufgabenbereiches ist es, zu schauen, dass immer genügend Material (Masken, Desinfektionsmittel, Schutzausrüstung usw.) vorhanden ist. Jede zweite Woche prüfe ich den Bestand

und kaufe bei Bedarf ein. Pro Tag werden mehrere Masken verteilt, damit die Maskenpflicht in der UHG durchgesetzt werden kann, und die Klient*innen müssen bei der Handhabung teilweise unterstützt werden.

Anfang dieses Jahres wurden regelmässig Corona-Tests in der UHG durchgeführt. Obwohl diese freiwillig waren, war die Bereitschaft sehr hoch. Da ich eine Lehre als FaGe absolviert habe, durfte ich die Klient*innen und Mitarbeiter*innen einmal pro Woche testen. Damit diese Tests auch schmerzfrei verliefen, bekamen wir eine Einführung und setzten das Gelernte noch am selben Tag um. Es war eine spannende Erfahrung und ich bin froh, etwas Neues dazu gelernt zu haben. Im März und im April hatten wir zwei Termine für die Impfungen. Auch hier war die Bereitschaft bei Klient*innen und Mitarbeiter*innen sehr hoch. Da die Impfquote beim Personal sehr hoch war, mussten die Tests nur noch bei Einzelpersonen und sporadisch bei Klient*innen mit Symptomen gemacht werden.

Neben Corona gibt es aber auch andere Aufgaben im medizinischen Bereich und meine vor-

handenen Erfahrungen haben mir schon mehrmals einen Vorteil verschafft. Ich kümmere mich um den Apothekenbestand, die Lagerung und den Einkauf. Bei kleineren aber auch grösseren Verletzungen kümmern wir uns um die Wundversorgung. Bei nicht sichtbaren Verletzungen sind wir zur Unterstützung in Form von Gesprächen, Zuhören aber auch zur Ablenkung da.

Janine Wittwer

Erfahrungsberichte der Praktikantinnen

Mein halbjähriges Praktikum in der UHG startete im Februar und somit mitten im Lockdown. Trotz der besonderen Umstände fühlte ich mich schon nach kurzer Zeit sehr wohl und wurde herzlich aufgenommen. Da ich bis zu diesem Zeitpunkt kaum Berührungspunkte mit Menschen am Rande der Gesellschaft hatte, wusste ich nicht, was genau auf mich zukommen wird. Die Offenheit, welche mir begegnete, erleichterte mir den Einstieg sehr. Die ersten Wochen waren geprägt von vielen neuen Eindrücken und dem Kennenlernen von ganz unterschiedlichen Menschen. Ich erhielt während meines Praktikums Einblick in alle Bereiche der UHG: Kontakt- und Anlaufstelle, Notschlafstelle, BeWo, Gassenküche und Streetwork. So war kein Tag wie der andere und das halbe Jahr verging wie im Flug. Sehr viel Freude bereiteten mir die BeWoAktiv- und BeWoFit-Programme, die wöchentlich stattgefunden haben. Ich durfte mich aktiv in die Programme einbringen,

Ideen vorschlagen und diese umsetzen. Dies erlaubte mir, die Bewohner*innen nochmals ganz anders kennenzulernen. Die Abwechslung, die aus dem Kontakt mit den Klient*innen und Bewohner*innen und den administrativen Arbeiten entstand, gefiel mir sehr. Je wärmer es wurde und je mehr sich die Corona-Situation entspannte, desto mehr Platz gab es für den Austausch. Es entstanden mit ganz unterschiedlichen Menschen viele spannende Gespräche, aus denen ich viel mitnehmen konnte. Natürlich gab es Situationen, die herausfordernd waren, doch auch aus diesen konnte ich stets etwas lernen. Ich schätzte den kollegialen Umgang untereinander sehr. Auch dass ich so aktiv mitarbeiten konnte, machte mir viel Spaß. Ich schaue auf ein wunderbares, spannendes und sehr lehrreiches halbes Jahr zurück. Ich bedanke mich beim ganzen Team der UHG recht herzlich für die tolle Zeit.

Michelle Signer

Ich begann im August mein Praktikum in der UHG und bin sehr dankbar, dass ich von Anfang an Verantwortung übernehmen durfte. Ich habe in der ganzen Zeit hier sehr viel Neues gelernt und bin über mich selbst hinausgewachsen. Das Team hat mich herzlich aufgenommen und ich konnte eigene Ideen und Gedanken einbringen, was ich jeden Tag zu schätzen wusste. Ich durfte Menschen mit ihren Geschichten kennenlernen und mit ihnen zusammenarbeiten. Der Schwerpunkt dieses Praktikums lag im Begleiteten Wohnen, wo eine engere Begleitung mit den Bewohner*innen besteht und wir verbrachten auch lustige Stunden miteinander. Ich begleitete Bewohner*innen zu Terminen, machte einen Tagesausflug nach Pradaschier und verbrachte bei den BeWo-Programmen mehrere Stunden zusammen mit ihnen. Sie erzählten mir sehr lustige, aber auch traurige Geschichten aus ihrem Leben. Ich schätzte diese Offenheit von

allen sehr. Das häufige Wechseln zwischen Begleitetem Wohnen und der Kontakt- und Anlaufstelle war sehr spannend, aber auch anstrengend, was ich nicht leugnen möchte. Ende Dezember habe ich mein Praktikum beendet und werde ab dem 1. Januar als Betreuerin im niederschweligen Angebot mitarbeiten. Ich freue mich auf eine weitere spannende Zeit. Die Arbeit mit Menschen ist für mich sehr erfüllend und bei so viel Abwechslung ist jeder Tag anders, so dass ich nie weiss, was der neue Tag mit sich bringt.

Janine Wittwer

Revisionsbericht



PMP Treuhand AG
Voila Schena 2
CH-7077 Valbella

Fon +41 (0)81 386 15 15
Fax +41 (0)81 385 15 16

pmp@pmptreuhand.com
www.pmptreuhand.com

UID-Nr. CHE-110-149-503
MWST-Nr. CHE-110-149-503 MWST
RAB-Nr. 500678

*Bericht der Revisionsstelle zur
eingeschränkten Revision an
die Mitgliederversammlung des Vereins
Überlebenshilfe Graubünden (UHG)
Höhenbühlweg 20
7000 Chur*

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Vereins Überlebenshilfe Graubünden (UHG) inklusiv Projekte BEWO (begleitetes Wohnen) und STREETWORK für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Valbella, 22. März 2022

PMP Treuhand AG

P. Monod
Betriebsökonom FH
Leitender Revisor

Beilage:
Jahresrechnung

Bilanz UHG 2021

Bilanz 31.12.2021	2021	2020
AKTIVEN		
Kassa	8 550.95	9 030.75
Postcheck	404 892.87	462 284.50
Post, Depositokonto	11 850.55	6 173.55
Bank, CS Kontokorrent	593.96	79.18
Debitoren	20 497.30	10 006.30
Verrechnungssteuer	–	0.38
Deikredere	-1 000.00	-3 300.00
Transitorische Aktiven	58 899.70	45 910.04
Sozialhilfefonds	-483.50	–
Mobilien	1.00	1.00
Immobilien	1 200 000	1 200 000
	1 703 802.80	1 760 185.70
PASSIVEN		
Kreditoren	51 175.84	34 593.36
Transitorische Passiven	5 443.60	13 468.55
Passiv-Darlehen	130 000.00	145 000.00
Darlehen Nahestehende	595 296.66	562 622.40
Hypothekarschulden	300 000.00	300 000.00
Erneuerungsfonds Liegenschaft	294 348.95	274 348.95
Betriebskapital	327 537.78	430 152.44
	1 703 802.83	1 760 185.70

Erfolgsrechnung UHG 2021

Erfolgsrechnung 2021	2021	Budget 2021	2020
AUFWAND			
Personalaufwand **	865423.00	836900.00	774364.30
Verwaltungsaufwand	18836.08	23800.00	14030.75
Verpflegung/Haushalt	46294.15	43000.00	47489.69
Hypothekar-/Darlehenszins, Mietzinsen	8880.75	26500.00	8965.80
Liegenschaft Steuern und Versicherungen	172.25	1500.00	525.80
Unterhalt und Erneuerung Liegenschaft	55832.71	30000.00	49270.05
Einrichtungen und Geräte	12844.98	19000.00	14354.34
Versicherungsprämien	3426.70	1500.00	3354.40
Heizung/Energie/Wasser/Alarm	23304.80	23000.00	18449.90
Abschreibungen Immobilien	30000.00	20000.00	30000.00
Übr. Betriebsaufwand	46.47	3000.00	5334.73
Jobbörse (ohne eigener Personalaufwand)	58835.40	50000.00	69116.55
Krankenpflege	1889.75	2000.00	2190.45
Spritzenabgabe	5179.53	10000.00	5364.25
Arbeitsprojekte	–	2000.00	–
Benützerkosten	2448.15	3000.00	-590.30
	1 133414.72	1 095200.00	1 042220.71
ERTRAG			
Übernachtungen/Mahlzeiten	49051.65	37000.00	42501.35
Spritzenabgabe	3312.45	5000.00	4339.70
Jobbörse	58878.76	55000.00	76319.35
Aktionen/Projekte	–	800.00	–
Mietzinseinnahmen	40200.00	40200.00	40200.00
Ertrag Drittleistung BEWO	168936.25	135000.00	186890.24
Übr. Erlös aus Dienstleistungen	–	500.00	–
Debitorenverluste	2300.00	–	-2020.40
Mitgliederbeiträge	2630.00	2500.00	2580.00
Kantonsbeitrag	695000.00	695000.00	695000.00
Beiträge von Stiftungen	–	–	–
Zinserträge	–	500.00	–
Benützerkosten Finanzierung aus Spenden	–	–	–
Ausserordentlicher Ertrag	10490.95	–	336.55
	1 030800.06	971500.00	1 046146.79
AUFWANDS-/ERTRAGSÜBERSCHUSS			
	-102614.66	-123700.00	3926.08

** Bruttoverbuchung inkl. BEWO-Löhne, die als Ertrag Drittleistungen zurückfliessen.

Bilanz und Erfolgsrechnung BeWo 2021

Bilanz und Erfolgsrechnung 2021	2021	Budget 2021	2020
AKTIVEN			
Kassa	5.490,45		5.089,20
Bank Kontokorrent	386.538,99		380.226,42
Bank Sparkonto	54.454,05		54.443,85
Debitoren	3.660,10		–
Verrechnungssteuer	–		60,15
Darlehen UHG	595.296,66		562.622,40
Delkretere	–		–
Transitorische Aktiven	6.429,68		5.737,48
	1 051 869,93		1 008 179,50
PASSIVEN			
Kreditoren	–		52.43,95
Transitorische Passiven	52.126,15		50.295,08
Betriebskapital	999.743,78		952.640,47
	1 051 869,93		1 008 179,50
AUFWAND			
Personalaufwand	166.304,35	146.700,00	190.806,54
Büromiete und Verwaltungskosten	12.373,10	13.600,00	12.277,95
Mieten Wohneinheiten	33.000,00	33.000,00	33.000,00
Benützerkosten	–	–	86,40
Übr. Betriebsaufwand	–	3.000,00	–
Ausserord. Aufwand	–	–	–
	211 677,45	196 300,00	236 170,89
ERTRAG			
Mietzinseinnahmen	72.559,20	60.000,00	69.505,40
Betreuungsgelder (inkl. Externe Betreuung)	146.571,95	106.000,00	152.757,00
Begleitung extern	–	–	605,00
Spenden	39.775,46	10.000,00	38.351,30
Zinsertrag	10,20	500,00	13,60
Übr. Einnahmen	-136,05	–	3,00
Debitorenverluste	–	–	–
	258.780,76	176.500,00	261.235,30
ERTRAGSÜBERSCHUSS	47 103,31	-19 800,00	25 064,41

Bilanz und Erfolgsrechnung Streetwork 2021

44

Bilanz und Erfolgsrechnung 2021	2021	2020
AKTIVEN		
Kassa		-
Bank Kontokorrent	41208.79	15133.60
Debitoren	-	-
Verrechnungssteuer	-	-
Delkrede	-	-
Transitorische Aktiven	-	29500.00
	41208.79	44633.60
PASSIVEN		
Kreditoren	13894.15	19.00
Transitorische Passiven	25788.35	20976.15
Betriebskapital	1526.29	23638.45
	41208.79	44633.60
AUFWAND		
Personalaufwand	167142.83	91140.30
Büromiete und Verwaltungskosten	7189.90	809.20
Betriebsaufwand	1394.25	1079.10
Medikamente	251.50	29.90
Benützerkosten	500.20	215.55
Übr. Betriebsaufwand	3833.48	-
Ausserord. Aufwand	-	-
	180312.16	93274.05
ERTRAG		
Aktionen/Projekte	-	2812.50
Betriebsbeiträge	157200.00	109000.00
Spenden	1000.00	5100.00
Zinsertrag	-	-
Übr. Einnahmen	-	-
Debitorenverluste	-	-
	158200.00	116912.50
ERTRAGSÜBERSCHUSS		
	-22112.16	23638.45

Personelles

Vorstand

- Christina Bandli, Präsidentin, Vertreterin der Stadt Chur
- Reto Allenspach, Vizepräsident, Ressort Rechtsfragen
- Andreas Gfeller, Ressort Liegenschaft
- Robert Kurz, Ressort Finanzen
- Bettina Kiefer, Aktuarin, Vertreterin der Landschaft Davos (bis 30.11.2021)
- Pascale Koller, Aktuarin, Vertreterin der Landschaft Davos (seit 01.12.2021)
- Iris Schellenbaum, Jenins

Betriebsleitung

- Carlo Schneider (80%)

Betreuer*innen K+A/Notschlafstelle

- Adrian Albrecht (60%)
- Claudia Bolliger (75%)
- Simon Gut (80%)
- Denise Köstinger (30%)
- Alex Meister (Stv. BL, bis 31.12.2021) (75%)

- Raulo Pedrussio (80%)

- Jeannette Schall (60%)

Streetworker*innen

- Romina Beeli (Projektleitung) (60%)

- Roman Zinsli (25%)

- Alex Meister (bis 30.04.2021) (20%)

- Ruby Höller (bis 31.08.2021) (35%)

- Igor Jovic (seit 01.05.2021) (20%)

- Jasmin Deragisch-Jäger (seit 15.08.2021) (15%)

Köchinnen (stundenweise)

- Margrith Casale

- Gaby Mani

- Gitta Wasescha

Aushilfsbetreuer*innen K+A/Notschlafstelle (stundenweise)

- Laura Caduff

- Werner Erb

- Michelle Signer



Betreuer*innen BeWo

- Samuel Bislin (80%)
- Lilian Brun (QM-Verantwortliche) (60%)

Zivildienstleistende/

Praktikant*innen

- Janine Wittwer (01.08. bis 31.12.2021)
- Michelle Signer (01.02. bis 31.07.2021)
- Cyrill Gall (01.11. bis 27.11.2021)

Rechnungsstelle (stundenweise)

- Priska Senn

Reinigung (stundenweise)

- Slavica Pudic

Verdankungen und Spenden

Wir bedanken uns herzlich für folgende Spendenbeiträge über 100 Fr.:

Spenden Institutionen 2021

Fr. 4000.00	D+D Druck + Design AG, Chur
Fr. 895.30	Evang. Kirchgemeinde Chur
Fr. 278.00	Evang. Kirchgemeinde Davos Dorf
Fr. 299.05	Evang. Kirchgemeinde Flims
Fr. 286.00	Evang. Kirchgemeinde Grüşch
Fr. 206.20	Evang. Kirchgemeinde Ilanz
Fr. 338.60	Evang. Kirchgemeinde Jenaz-Buchen
Fr. 131.05	Evang. Kirchgemeinde Schiers
Fr. 163.00	Evang. Kirchgemeinde Seewis
Fr. 157.20	Evang. Kirchgemeinde Sils i.D.
Fr. 137.00	Evang. Kirchgemeinde Trimmis
Fr. 300.00	Evang. Kirchgemeinde Untervaz
Fr. 1000.00	Familienstiftung Pro Familia, Chur
Fr. 1000.00	IKOS Consulting, Lausanne (für Streetwork)
Fr. 150.00	Josias Gasser Baumaterialien, Chur
Fr. 8000.00	Kant. Evang. Kirchenkasse GR
Fr. 2500.00	Lions Clubs International Schweiz, Wangs
Fr. 1000.00	Stadt Chur
Fr. 200.00	Willi Haustechnik AG, Chur

Spenden Privatpersonen 2021

Fr. 100.00	A.A.
Fr. 500.00	B. M. und A., Chur
Fr. 200.00	Bollhalder Erika und Otto, Domat/Ems
Fr. 500.00	Buchli-Rauch Flurinda, Chur
Fr. 200.00	Coray Stephan, Chur
Fr. 150.00	D.A., Chur
Fr. 110.00	Eder Andreas, Visp
Fr. 600.00	F.B., Chur
Fr. 150.00	Familie Jehli
Fr. 151.50	Frei Kathrin, Arosa
Fr. 250.00	Frei Miriam, Chur
Fr. 118.50	Fuchser Martin, Scharans
Fr. 100.00	Funding Yvonne, Mastrils
Fr. 200.00	Grimm Hugo, Chur
Fr. 200.00	Haering Sara, Trin
Fr. 1000.00	Hardmeier-Meier Erna, Chur
Fr. 400.00	Herzog Regula, Fürstenu
Fr. 1000.00	Hofer Christian, Häutlingen
Fr. 100.00	Meier Andrea, Guarda
Fr. 1500.00	P.M., Rhäzüns
Fr. 250.00	Roessle Markus, Bonstetten
Fr. 350.00	Ruof Christof, Jenins

Fr. 1000.00	Schibli Annemarie und Ruedi, Sevelen
Fr. 180.00	Schlagenhauf Robert und Brigitte, Trin
Fr. 300.00	Spano Erika, Chur
Fr. 500.00	Tremp Roland, Chur
Fr. 200.00	Vogel-Bärtsch Karin, Zizers
Fr. 100.00	Widmer Claudia, Chur
Fr. 100.00	Zam Martina, Lachen
Fr. 500.00	Zollinger Barbara, Chur
Fr. 100.00	Zürcher Margrit, Untervaz

Sachspenden 2021

Aidshilfe Graubünden, Chur
Bäckerei/Konditorei Merz, Chur
Caritas Graubünden, Chur
Handwerk mit Herz
Migros Ostschweiz, Chur
Junge Wirtschaftskammer, Chur

Weiter danken wir allen Vereinsmitgliedern sowie allen Spender*innen für kleinere Beiträge sowie Sachspenden zugunsten der Überlebenshilfe Graubünden. Spenden werden auf einem separatem Fondskonto verbucht und zweckgebunden eingesetzt.

